Der Posaunenchor von St. Matthäus umrahmte den Schlussgottesdienst. Foto: Frühwald-König

Evangelische Posaunen zum katholischen Jubiläumsfest

KIRCHE Zwei Wochen lang feierte die Pfarrgemeinde „100 Jahre St. Anton". Der Kirchenchor bot den fulminanten musikalischen Abschluss.

VON ROLAND EBNER, MZ

KASERNENVIERTEL. „Es war richtig zu feiern! Und es war auch richtig, so zu feiern!" So lautete die Bilanz von Stadtpfarrer Dr. Anton Hierl zur Eröffnung der Ausstellung „Wir sind St. Anton!" Anlass und Hintergrund des Bekenntnisses war die zweiwöchige Festveranstaltung zum Jubiläum „100 Jahre Pfarrgemeinde St. Anton" (wir berichteten darüber).

Ein geselliger Ausklang

Der Pfarrherr hat sich dabei keineswegs überhoben, wie sich unsere Zeitung mehrfach überzeugen durfte: Alle Veranstaltungsformate sowie Messen waren gut, ja sehr gut besucht und angenommen worden. Und nicht nur die christkatholischen Kasernenviertler hatten sich dazu eingefunden; mit ihrem Posaunenchor war auch die evangelische Nachbargemeinde St. Matthäus vertreten.

Dieser Chor sorgte dann auch für die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes zum Abschluss dieser Jubiläumstage. Zelebriert wurde die Messfeier im voll besetzten Gotteshaus von Weihbischof Peter Graf.

Ein Stehempfang sorgte für den geselligen Ausklang. Dazu hatte sich auch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs eingefunden, der gemeinsam mit zahlreichen Pfarreimitgliedern und Gästen die Foto- und Dokumenten-Ausstellung „Wir sind St. Anton" besichtigte.

Den würdigen Abschluss kennzeichnete ein stimmungsvolles und fulminantes Konzert des Kirchenchores St. Anton. Aufgrund des Zuschauerandrangs konnte es erst verspätet beginnen.

„Nicht nur die Besucherzahlen waren erfreulich, sondern auch das Gefühl, dass die Menschen gern nach St. Anton kommen, sich mit dieser Pfarrei identifizieren und die Pfarrei ihnen am Herzen liegt, Heimat ist", äußerte Stephan Roggenbuck im Gespräch mit unserer Zeitung. Als einer der Organisatoren der Festwochen betonte er, dass „dieses besagte Gefühl in diesen Tagen greifbar" geworden sei, „ja ein Stück weiter gewachsen ist". Roggenbuck: „Das macht Hoffnung für die Zukunft und motiviert auch für weitere Aufgaben."

„Auch ich bin ein Antoniter!"

Auch OB Wolbergs bekannte sich zu St. Anton mit den Worten: „Auch ich bin ein Antoniter!" Obwohl in diesem Viertel aufgewachsen, wollte er den Satz nicht lediglich biografisch verstanden wissen. Vielmehr wisse er auch den „Geist dieser Gemeinde" zu schätzen, betonte der Oberbürgermeister. Ein derartiger „Rückenwind soll auch in weitere Aktivitäten und Überlegungen zur Zukunft der Pfarrei münden", meint Roggenbuck: „So werden manche Aktionen und Veranstaltungen in ähnlicher Form wiederholt werden. Inhaltliche Anstöße von Podiumsdiskussion und Ausstellung werden in einen geplanten Zukunftsworkshop der Pfarrei einfließen, damit man sich auf den Weg in die nächsten hundert Jahre machen kann."

Die Nachfrage nach der Ausstellung ist übrigens so groß, dass sie um zwei weitere Wochen verlängert wurde. Bis zum 6. November ist sie noch in der Pfarrkirche selbst zu besuchen.

AUSSTELLUNG VERLÄNGERT

- **Zwei Wochen lang** feierte die Pfarrgemeinde St. Anton ihr hundertjähriges Bestehen im Kasernenviertel.
- **Ein buntes** Festprogramm bildete den Rahmen für dieses Jubiläum.
- **Die Ausstellung** „Wir sind St. Anton" wurde wegen des großen Andrangs bis zum 6. November verlängert. Sie ist jetzt in der Pfarrkirche zu besichtigen. *(er)*